

INFORMATIONSBULLETIN
N°8 – JUNI 2023
VEREIN
FLORA VS



GRÜSSE VON ...

Nach einigem Zögern und guten Regengüssen explodiert die Natur und lädt Sie auf allen Wegen ein, um Ihnen ihre Schönheiten zu präsentieren.

Wir wünschen Ihnen eine gute Saison.

Das Redaktionsteam

NEUE MITARBEITER

Zwischen Oktober 2022 und Mai 2023 sind folgende Mitarbeiter zu uns gestossen

- Dimitri Benon
- Roland Keller (fliegender Mitarbeiter)

Wir heissen sie herzlich willkommen und danken für ihr Engagement.

Am 31. Mai 2023 sind es nun 87 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 5 Botanikvereine, die 110 Rasterquadrate zu 5x5 km inventarisieren.

CALAMAGROSTIS LONANA

EGGENBERG, S., L. CHAMPOUD, M. LEIBUNDGUT, C. PARISOD, L. WYSS & G. KOZLOWSKI (2023). *Calamagrostis lonana* (Poaceae) :

Eine neue Grasart aus den Penninischen Alpen (Schweiz).

Calamagrostis lonana Eggenb. & Leibundg. (Poaceae) wird als ein neues alpines Gras aus den Penninischen Alpen beschrieben.

Im Gegensatz zu den anderen mitteleuropäischen Arten von *Calamagrostis* ist sie nur 13 - 18 cm hoch und wurde bislang nur auf den Hochflächen des Pas de Lona entlang des Torrent de Lona gefunden.

Im Vergleich zu nahe verwandten Arten ist die Rispe nur schwach violett gefärbt, hat auffallend kurze Rispenäste und bleibt daher auch in geöffnetem Zustand schmal und länglich. Hüllspelze und Hüllblatt mit Kallushaaren, die nur etwa die Hälfte der Spelzen erreichen. Die kurze Granne ist rückenständig.

Die Art steht wahrscheinlich der arktischen Art *C. stricta* (Timm) Koeler nahe, die nur wenige Reliktorkommen in Mitteleuropa hat. Morphologisch ist sie jedoch deutlich unterscheidbar. Die morphologische Beschreibung der Art wird durch Informationen über ihre Verbreitung, ihren Lebensraum (einschließlich der Bodenbedingungen) und die potenziellen Bedrohungen für *C. lonana* ergänzt.

Der Text ist in der Zeitschrift *Candollea* 78, 2023 erschienen. Download:

www.cjbq.ch/fr/science/editions-scientifiques/candollea

MITGLIEDERWOCHELENDE

Das Mitarbeiterwochenende 2023 findet am Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. Juni in der Region Saas statt.

GENERALVERSAMMLUNG 2023 IN FULLY

Die verschiedenen vorgelegten Berichte - Protokoll der GV 2022, Tätigkeitsbericht, Rechnungslegung, Rechnungsprüfung - wurden von den anwesenden Mitgliedern angenommen, ebenso das Programm 2023.

Nach einer Diskussion beschloss die Versammlung, als Ergebnis der Zählung einen Katalog mit kommentierten Verbreitungskarten der Arten herauszugeben.

Aus diesem Grund verzichtete sie auf den Vorschlag, sich an dem im Auftrag des SNFP erstellten, in Arbeit befindlichen Werk zu beteiligen.

Auf dieser 5. Versammlung wählten die anwesenden Mitglieder Christel Sarrasin in den Vorstand.





Alexandre



Ursina



Michaël

Botanik-Praktikantinnen und Praktikanten

Michael, Alexandre und Ursina schließen sich Floravs an, um in den Rasterquadraten von Bonatchiesse (Lourtier), Becca de Sery (Six Blanc), Cabane Brunet, Lac des Dix Amont und Simplon-Dorf, Sirwoltesee und Laggintal die Artenliste zu vervollständigen.

Michael begann mit einer kaufmännischen Ausbildung und hat danach Ingenieur für Naturmanagement an der HEPIA studiert. Er besitzt das 400er-Zertifikat der HEPIA und steht auf der 600er-Warteliste.

Alexander hat eine Ausbildung zum Gärtner und zum Ingenieur für Naturmanagement. Er besitzt das Zertifikat 200.

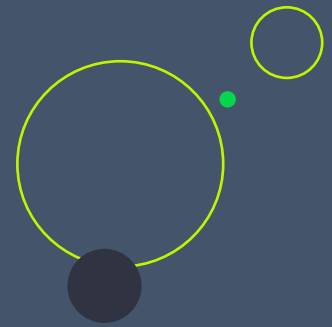
Ursina hat an der Universität Basel einen Master in Biologie erworben und besitzt das 600er-Zertifikat der SBG.

Die verschiedenen Erfahrungen, die sie während ihres Studiums gemacht haben, werden ihnen bei ihrem Praktikum im Wallis zugutekommen.

Wir freuen uns darauf, sie am Mitarbeiterwochenende vom 24./25. Juni im Saastal kennenzulernen und heißen sie herzlich willkommen.

Wenn jemand von Euch Zeit hat, könnt Ihr sie gerne auf dem Feld begleiten.

Hier ihre Kontaktdaten: Michael (076 247.71.37) - Alexandre (078 868.83.87) und Ursina (079 515.05.07).



Stand der Erhebungen

Zwischen 1. Okt. 2022 und 31. Mai 2023 sind folgende Daten hinzugekommen:

Über die Maske "Atlas der Walliserflora":
4'321 Beobachtungen

Über die Maske "Walliserflora": 3'310 Beobachtungen
(Daten in Walliserflora verbucht)

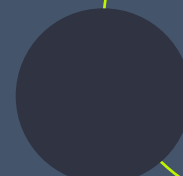
Meldungen von Mitarbeitern, die keine dieser beiden Masken bei ihren Beobachtungen wählen, erscheinen hier nicht.

Es sind 110 Rasterquadrate in Bearbeitung

WÖCHENTLICHE EXKURSIONEN

Wie schon im Programm vom Frühling beschrieben, trifft sich jeden Dienstag eine Gruppe, um die Beobachtungen in den verschiedenen Quadraten zu ergänzen. Alle sind herzlich willkommen mitzumachen (siehe WhatsApp-Gruppe Floravs). Ihr müsst Euch nur melden. Wir können Euch auch gerne auf Eurem Quadrat unterstützen.

Anfrage bei Sylvine 079 352 10 05



VON JAHRESZAHLEN IN HÜLLE UND FÜLLE!

Jedes Jahr fasziniert die Suche nach den kleinen einjährigen Frühlingsblüchern, die zwischen den noch schlafenden Grasbüscheln oder auf kleinen Plätzen mit mickrig wenig Erde kurz auf- und vor Ende Mai auch schon wieder verblühen.

Im März gehe ich gewöhnlich mindestens einmal auf den Tourbillon-Hügel, um zu sehen, ob der Französische Bockshornklee immer noch da ist.

Meistens reichen einige wenige Exemplare aus, um mich glücklich zu machen und ich bewundere jedes Mal die Mini-Bananenregale, die von dem winzigen, sehr diskreten Gemüse auf den kurzen Stängeln gebildet werden.

Nun, im Jahr 2023 bin ich mehr als zufrieden! *Trigonella monspeliaca* findet sich auf jeder verfügbaren Fläche auf den südexponierten Steppen und bildet einen grünen Teppich zwischen Ysopen und Schildschötchen, Zwerg-Stiefmütterchen, Zwerg-Luzernen und Steinkressen.

Einzelne Pflanzen haben bis zu 15 Stiele, die ihrerseits mehrere Blütenstände entlang des Stängels tragen. Welches meteorologische Szenario von Ursache und Wirkung wohl zur Entwicklung einer solchen Population geführt haben mag?

Was ich vor allem sehe, ist, dass die Art auf dem Hügel gut verbreitet ist, und sicherlich auch an anderen Orten, die für diese Art bekannt sind. Die im Boden schlummernde Samenbank ist in diesem Jahr erwacht und hat sich bis zu einem weiteren besonders günstigen Jahr gut erneuert. Wir wünschen ihnen viele Enkelkinder!

Jacqueline Détraz-Méroz



WENN DAS WALLIS ES MIT BLUMEN SAGT

Artikel in Partnerschaft mit Le Matin, von Victor Fingal

Der Verein Walliserflora, der von der Loterie Romande unterstützt wird, erfasst die Blumen des Kantons. Um ein Inventar zu erstellen, das es ermöglicht, die Entwicklung der Verbreitung der Arten besser zu verstehen.

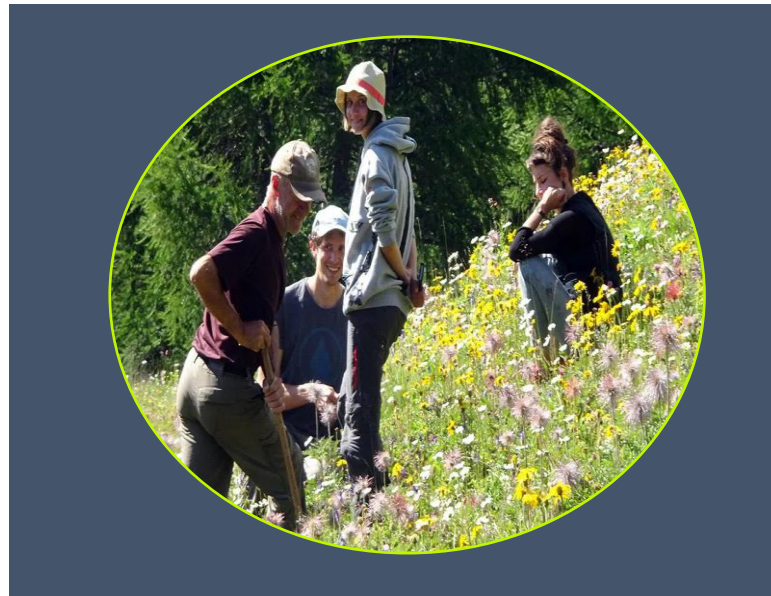
Der aktuelle Frost ist trügerisch. Walliserflora hat bereits die Blume bestimmt, die den Monat Februar repräsentiert. Sie heisst *Erophila verna* und wächst im Rhonetal, während ihre Cousine *Erophila praecox* in der Nord- und Westschweiz zu finden ist. Sie liebt auch Gebiete in der Nähe von Wohnhäusern, wo sie von Wärmeinseln profitiert. Mit ihren weissen Blütenblättern und dem gelben Herzen finden wir sie an Wegrändern, auf Kies, an Mauern oder auf Feldern", sagt Sylvine Éberlé, Präsidentin des Vereins.

Der Atlas der Arten kann online konsultiert werden.

Der Verein begnügt sich jedoch nicht damit, einen Blumenkalender zu erstellen. Er hat sich an eine Mammutaufgabe gemacht, nämlich die Flora des Kantons zu erfassen, um eine Datenbank zu erstellen und einen online abrufbaren Atlas zur Verfügung zu stellen, der es ermöglichen soll, die Entwicklung der Verbreitung der Arten besser zu verstehen. Die Präsidentin erläutert, dass die Inventarisierung 2014 begonnen hat und noch fünf Jahre dauern wird. Sie erfolgt auf Rasterquadraten, die durch die Koordinaten der Landeskarte abgegrenzt sind. Diese Quadrate mit einer Seitenlänge von 5 km decken den gesamten Kanton ab."

Natürlich werden die etwa 80 Freiwilligen des Vereins nicht die gesamten 25 km² eines Quadrates vollständig erfassen können. Mindestens jedoch wird das Zentralquadrat (1 km²) sowie in den übrigen Quadraten ergänzende Lebensräume gezielt abgesucht. Doch auch wenn die erfassten Arten bekannt sind, gibt es trotzdem Überraschungen. "Wir haben Pflanzen, die eigentlich nicht im Wallis wachsen sollten, wie das Südafrikanische Greiskraut, eine gelbe Blume, die versehentlich importiert wurde und für das Vieh giftig ist."

Andere, wie das Östliche Zackenschötchen, eine Blume aus dem Osten, die unsere Breitengrade in den Hufen von Kosakenpferden erreichte, die die napoleonischen Armeen verfolgten, machen einheimischen Blumen ihren Platz streitig. Kantonale und kommunale Erlasse verpflichten die Eigentümer, diese schädlichen Arten auszurotten, wenn sie auf ihrem Grundstück auftreten.



Die Loterie Romande übernimmt 40% des Budgets.

"Die Walliserflora", so Sylvine Éberlé weiter, "ist ein gemeinnütziger Verein, der nur aus Freiwilligen besteht. Darunter sind Botaniker, aber auch Amateure mit guten Kenntnissen in Botanik. Für das Funktionieren unseres Vereins sind wir vollständig von unseren Partnern abhängig. Die Loterie Romande übernimmt einen Viertel unseres Jahresbudgets und das schon seit mehreren Jahren. Dafür sind wir ihr sehr dankbar".

Lesen Sie den Artikel vom 10. Februar 2023 online: [hier](#).

Foto auf S. 1 : Pierre-Daniel Roh

Foto auf S. 4 : Jacqueline Détraz-Méroz

Übersetzung: A. Steiner (übersetzt mit Hilfe von www.deepl.com, anschliessend korrigiert)